

Tabelle 1: Abgeschlossene und begonnene Maßnahmen

		rot: Planung und/oder Umsetzung haben noch nicht begonnen				rot: Ziele der Maßnahmen nicht erreicht oder Kritik am Ergebnis durch Beteiligung und Experten	
		orange: Planung und Umsetzung begonnen, aber noch nicht abgeschlossen				orange: Ziele der Maßnahme noch nicht oder nur unvollständig erreicht	
		Grün: Umsetzung weitgehend abgeschlossen				Grün: Ziele der Maßnahme 2017 erreicht	
	Maßnahme und Finanzierungsart	Synopse Sachstand (umgesetzt / teilweise umgesetzt / nicht umgesetzt)	Erreichte Entwicklungsziele aus RI	Nicht erreichte Entwicklungsziele RI	Spezifisches Ziel der Maßnahme (erreicht / teilweise erreicht / nicht erreicht)	aus-finanziert	Empfehlungen Gutachter
A 2	Neugestaltung und Umbau Bustreff Matthisstraße (Städtebauförderung und Förderung nach Entflechtungsgesetz)	Die Maßnahme ist mit fast allen Teilprojekten umgesetzt und abgeschlossen. Die Carsharing-Station wurde noch nicht umgesetzt. Details siehe C7. Die Fassaden des Nadorff-/Cityhauses sind überwiegend über das Fassadenprogramm saniert. Für einen letzten Teilschnitt wurde ein genehmigter Antrag zunächst nicht umgesetzt.	1. Städtebauliche und gestalterische Aufwertung der Stadteingänge! 4. Gestalterische Aufwertung der Fußgängerzone 11. Attraktive Infrastruktur für Reisende, Pendler und Besucher schaffen!	11. Attraktive Infrastruktur für Reisende, Pendler und Besucher schaffen! (Carsharing noch nicht umgesetzt)	Als Dreh- und Angelpunkt aller Stadtbushaltestellen übernimmt der Bustreff eine wesentliche Verteilfunktion der innerstädtischen Pendlerströme. Die zukünftige Gestaltung dieses Bereiches ist abhängig von der Zusammenlegung der Busverkehre an einem Ort. Es gilt die Wartebereiche zu attraktivieren und zeitgemäß zu gestalten.	✓	wenig grundsätzliche Kritik, keine Notwendigkeit zu reagieren. Umsetzung Carsharing unbedingt forcieren
A 3	Neugestaltung Marktplatz zum "Herz der Innenstadt" (Städtebauförderung)	Die Maßnahme ist mit allen Teilprojekten umgesetzt und abgeschlossen. Vorstellung beim Stadtrundgang im Kontext Tag der Städtebauförderung 2023. Verknüpfung mit kulturellen Orten siehe Maßnahme A 12	3. Stärkung und Weiterentwicklung des innerstädtischen Einzelhandels! 4. Gestalterische Aufwertung der Fußgängerzone! 5. Belebung der Plätze durch Nutzungsvielfalt und attraktiv gestaltete Bereiche! 10. Barrieren im öffentlichen Raum abbauen! 11. Attraktive Infrastruktur für Reisende, Pendler und Besucher schaffen! 13. Qualitätsmaßstäbe für Städtebau und Architektur erarbeiten und umsetzen!		Die Neugestaltung des Marktplatzes als "Herz der Innenstadt" soll zur Belebung beitragen und einen Gegenpol zur kommerziellen Emsstraße setzen. Dieser soll insbesondere unter dem Aspekt der Barrierefreiheit neugestaltet werden. Weiterhin gehört der Marktplatz zu den kulturellen Orten der Innenstadt und wird durch eine Umgestaltung und Verknüpfung mit anderen kulturellen Orten akzentuiert.	✓	Obwohl überzeugend umgesetzt, sind nicht alle Bürger:innen und Expert:innen vollkommen zufrieden mit den angebotenen Nutzungsmöglichkeiten. Die Verknüpfung mit den kulturellen Orten der Innenstadt sollte weiterentwickelt werden.
A 6	Neugestaltung des Bernburgplatzes und des Grünbereiches sowie Öffnung zur Ems (Förderung "Anpassung urbaner Räume an den Klimawandel")	Die Maßnahme befindet sich in der Planung und im Beteiligungsprozess. Die Umsetzung ist für die Jahre 2023/2024 geplant. Die Stadt hat dafür Fördermittel aus dem Programm "Anpassung urbaner Räume an den Klimawandel" beantragt. Für das Bauvorhaben als Ersatz für das Gebäude Bültsteige 15 liegt eine Vorplanung vor.	1. Städtebauliche und gestalterische Aufwertung der Stadteingänge! 4. Gestalterische Aufwertung der Fußgängerzone! 5. Belebung der Plätze durch Nutzungsvielfalt und attraktiv gestaltete Bereiche! 7. Spielorte für Kinder im öffentlichen Raum anbieten! 10. Barrieren im öffentlichen Raum abbauen!		Rechts der Ems befinden sich südöstlich der Stadthalle der ungenutzte Bernburgplatz und zugleich die letzte "Rasenfläche" in der Innenstadt. Die derzeit getrennten Platzbereiche gilt es stärker miteinander zu verweben und einen attraktiven Freiraum zu schaffen, der sich zur Ems öffnet und so eine Vernetzung von Innenstadt und Fluss entsteht.		Offensive Kommunikation von Planung und Umsetzung, um Wünsche der Bürger:innen ernstzunehmen
A 7	Umgestaltung des Humboldtplatzes (Förderung "Klimaresilienz in Kommunen – Coole Räume")	Die Maßnahme ist mit allen Teilprojekten umgesetzt und abgeschlossen.		5. Belebung der Plätze durch Nutzungsvielfalt und attraktiv gestaltete Bereiche!	Das eec ist ein Anziehungsmagnet "Rechts der Ems". Der Humboldtplatz bildet mit der Bültsteige die Hauptwegeverbindung zur Emsstraße. Mit einer Umgestaltung des Bereichs sollen stärkere Bezüge zur Textgeschichte des Ortes hergestellt und zugleich ein attraktiveres Stadtbild geschaffen werden.	✓	Offenbar breites Bedürfnis nach weiterer Veränderung, z.B. Grün. Sie sollte im Rahmen anderer Projekte im Umfeld geprüft werden. Siehe auch A10
A 9	Eingangsbereich Obere Emsstraße aufwerten (keine Förderung)	Der K+K Markt an der Osnabrücker Straße wurde fertiggestellt. Zwei private Gebäudefassaden wurden mit Hilfe des Fassadenprogramms saniert. Die öffentliche Maßnahme wird derzeit geplant und voraussichtlich im fortzuschreibenden ISEK II umgesetzt.	1. Städtebauliche und gestalterische Aufwertung der Stadteingänge! (Osnabrücker Straße)	1. Städtebauliche und gestalterische Aufwertung der Stadteingänge! (obere Emsstraße) 4. Gestalterische Aufwertung der Fußgängerzone! 5. Belebung der Plätze durch Nutzungsvielfalt und attraktiv gestaltete Bereiche! 11. Attraktive Infrastruktur für Reisende, Pendler und Besucher schaffen!	Der Haltestellenbereich an der oberen Emsstraße übernimmt die Eingangsfunktion in die Innenstadt im Norden. Durch eine Aufwertung des Wartebereichs und Verbesserung der Orientierung sollen die Qualität der Busverkehrsinfrastruktur erhöht und das Ankommen in der Innenstadt angenehmer gemacht werden.		Wenn möglich: Anregungen aus der Beteiligung noch integrieren

Tabelle 1: Abgeschlossene und begonnene Maßnahmen

	Maßnahme und Finanzierungsart	Synopsis Sachstand (umgesetzt / teilweise umgesetzt / nicht umgesetzt)	Erreichte Entwicklungsziele aus RI	Nicht erreichte Entwicklungsziele RI	Spezifisches Ziel der Maßnahme (erreicht / teilweise erreicht / nicht erreicht)	aus- finanziert	Empfehlungen Gutachter
A 10	Funktionale und gestalterische Aufwertung des eec Umfeldes (Förderung „Klimaresilienz in Kommunen – Coole Räume“)	Als private Maßnahmen wurde die Ein- und Ausfahrt zum eec umgebaut und ein Parkhaus errichtet. Die öffentliche Freifläche zwischen der Ein- und Ausfahrt zum eec wurde als Teil des Masterplan Grün neu gestaltet. Die öffentliche Freifläche zwischen der Einfahrt zum eec und dem jüdischen Friedhof wurde mit Ausgleichsmaßnahmen für den B-Plan Bernburgplatz neu gestaltet. Der neue Eigentümer des eec legte ein Nutzungs- und Umbaukonzept vor, welches er in den nächsten Jahren umsetzt. Die Stadt erwarb ehemals bebauete Grundstücke zwischen der Lingener Straße und dem eec. Eine Konzeptvergabe zu diesen Flächen ergab einen Investor mit dem Konzept der LeNaHöfe, die in den nächsten Jahren realisiert werden.	1. Städtebauliche und gestalterische Aufwertung der Stadteingänge! (öffentliche Freiflächen) 2. Profilbildung der einzelnen Quartiere unterstützen! 3. Stärkung und Weiterentwicklung des innerstädtischen Einzelhandels!	1. Städtebauliche und gestalterische Aufwertung der Stadteingänge! (eec und LeNaHöfe) 4. Gestalterische Aufwertung der Fußgängerzone! 5. Belebung der Plätze durch Nutzungsvielfalt und attraktiv gestaltete Bereiche!	Ziel ist es die Eingänge der Stadt eindeutig zu kennzeichnen und einen ersten positiven, gepflegten Eindruck zu vermitteln. Ein weiterer stark frequentierter Stadteingang liegt an der Lingener Straße im Bereich des eec's. Durch eine funktionale und gestalterische Aufwertung sollen hier die Stellplatzflächen und angrenzenden Bereiche neu geordnet und stärker qualifiziert werden.	✓	Mit dem Eigentümerwechsel kann die Realisierung des neuen eec begonnen werden. Für die Entwicklung des weiteren Umfelds siehe auch A7. Eine Abstimmung zwischen Investor und der Stadt ist erforderlich, um öffentliche Maßnahmen im Umfeld mit privaten Maßnahmen auf den veräußerten Grundstücken zu koordinieren
A 11	Räumliche Stärkung des Eingangsbereichs Hovestraße/Kardinal-Galen-Ring (keine Förderung)	Das Parkhaus "Zentrum" wurde teilweise saniert. Das Köpfbau wurde umgebaut. Die öffentliche Fläche des Parkplatzes neben dem Köpfbau wird aufgrund des bevorstehenden Neubaus eines Stadthotels auf ehemals Hertle (siehe B 4) derzeit noch nicht offensiv von der Stadt vermarktet, da sie ggfs. der Baustelleneinrichtung dienen wird.		1. Städtebauliche und gestalterische Aufwertung der Stadteingänge!	Mit der Aufwertung und Neubebauung im Bereich des südlichen Innenstadteingangs sollen bislang ungenutzte Flächenpotenziale aktiviert und die Nutzungsdichte erhöht werden. Parkhäuser stellen ebenfalls wichtige Anknüpfungsorte innerhalb der Innenstadt dar und müssen daher einen einladenden, sauberen und sicheren Charakter vermitteln.		Grundstücksverkauf und Entwicklung des öffentlichen Raums müssen nach Abschluss der Maßnahmen B4 weiter verfolgt werden.
A 12	Förderung und Weiterentwicklung von innerstädtischen Kulturorten (Städtebauförderung)	Zu wichtigen Kulturthemen wurde das Format der "Rheiner Kulturgespräche" entwickelt. Ein Künstler entwarf einen Kulturweg durch die Innenstadt. Wegen fehlender Förderzugänge konnten der Kulturweg und die Illumination der Kulturorte bislang nicht umgesetzt werden.		9. Kulturelle Orte verbinden und sichtbar machen! 14. Verstetigung von Aktivitäten der Innenstadtkulture!	Neben der Innenstadt als Einkaufsstadt sind auch die kulturellen Angebote wichtige Magneten für die Innenstadt und generieren Besucher. Die vorhandenen Angebote müssen stärker in den innerstädtischen Kontext eingebunden werden und sollen stärker nach außen strahlen, um weitere Besucher anzuziehen. Mit neuen Angeboten und Veranstaltungen sollen mehr Anreize zu einem Kulturbesuch in der Innenstadt geschaffen werden.	✓	Sind Kulturgespräche im Rahmen ISEK richtig verortet? Verknüpfung der kulturellen Orte sollte als Identitätssimpuls weiterverfolgt werden

Tabelle 1: Abgeschlossene und begonnene Maßnahmen

	Maßnahme und Finanzierungsart	Synopsis Sachstand (umgesetzt / teilweise umgesetzt / nicht umgesetzt)	Erreichte Entwicklungsziele aus RI	Nicht erreichte Entwicklungsziele RI	Spezifisches Ziel der Maßnahme (erreicht / teilweise erreicht / nicht erreicht)	aus- finanziert	Empfehlungen Gutachter
A 14	Lokale Baukultur stärken (keine Förderung)	Die Gestaltungssatzung wird bei Baugenehmigungen in der Innenstadt und bei Anträgen zu B 2 Fassadenprogramm angewendet. Der Gestaltungsbeirat wird bei Maßnahmen innerhalb des Geltungsbereiches vom Rahmenplan vor den Fachausschüssen beteiligt.	13. Qualitätsmaßstäbe für Städtebau und Architektur erarbeiten und umsetzen! 14. Verstetigung von Aktivitäten der Innenstadtakteure!		Jede Stadt lebt von ihrem Stadtbild, den Gebäudefassaden und -kubaturen, die als Raumkanten den öffentlichen Raum prägen. Von diesen geht ein gewisses "Flair" aus, welches ganz entscheiden zur Attraktivität und Lebendigkeit einer Innenstadt beiträgt. Um eine ortsverträgliche Weiterentwicklung und Attraktivierung des Stadtbildes zu erreichen, gilt es Qualitätsmaßstäbe für Städtebau und Architektur zu erarbeiten und umzusetzen sowie das Bewusstsein der jeweiligen Akteure für Gestaltung zu sensibilisieren.		Verstetigung von Gestaltungssatzung und Gestaltungsbeirat sollten auch in Zukunft die qualitatvolle Innenstadtentwicklung unterstützen
A 15	Innenstadtforum etablieren und Bürgerbeteiligung und –engagement im öffentlichen Raum stärken (keine Förderung)	Es wurde ein öffentlicher "Innenstadtdialog" eingerichtet, in dem Innenstadtakteure mit Fachbeiträgen zu verschiedenen Themen informiert werden. Dies Format wird fortgeführt. Es wurde darauf verzichtet, einen „Förderverein Baukultur“ zu gründen, da dieser Themenbereich durch die vorhandenen Initiativen und deren lokale Vernetzung erfolgreich abgedeckt wird.	14. Verstetigung von Aktivitäten der Innenstadtakteure!		Die Etablierung eines Innenstadtforums, als wiederkehrendes Veranstaltungsformat, soll den bürgerschaftlichen Diskurs über die Innenstadt und ihren Zusammenhang in Raum und Gestaltung ermöglichen. (...) Durch die Stärkung der Bürgerbeteiligung und des Bürgerengagement für den öffentlichen Raum wird eine Verbindung und zugleich Verantwortung der Bürgerinnen und Bürger zur Innenstadt hergestellt. (...)		

Tabelle 1: Abgeschlossene und begonnene Maßnahmen

	Maßnahme und Finanzierungsart	Synopse Sachstand (umgesetzt / teilweise umgesetzt / nicht umgesetzt)	Erreichte Entwicklungsziele aus RI	Nicht erreichte Entwicklungsziele RI	Spezifisches Ziel der Maßnahme (erreicht / teilweise erreicht / nicht erreicht)	aus- finanziert	Empfehlungen Gutachter
B 1	Schaffung von zeitgemäßen Ladengrößen für den Einzelhandel (Städtebauförderung)	Die EWG führt ein laufendes Leerstandmanagement. Sie bietet Eigentümern und Händlern aktiv ihre Unterstützung und Beratung an. Ein Fachbüro entwickelte ein Konzept zur temporären Gestaltung und Nutzung von Leerständen, welches in Form verschiedener Maßnahmen umgesetzt wurde, so dass verfügbare Mittel fast vollständig verausgabt werden konnten.	3. Stärkung und Weiterentwicklung des innerstädtischen Einzelhandels! 14. Verstetigung von Aktivitäten der Innenstadtakteure!		Durch ein breites, an der Nachfrage orientiertes Angebot unterschiedlicher Ladengrößen wird die Attraktivität des Einzelhandelsstandorts gewährleistet. Eine Vielfalt von Angeboten und ein Mix an Filialisten und Fachgeschäften sind entscheidend für die Vitalität und Frequenzierung der Innenstadt und tragen ganz entscheidend zur Belebung bei. Zeitgemäße Räumlichkeiten ziehen nicht nur neue Einzelhändler an, sondern vermitteln dem Kunden ein angenehmes Einkaufsgefühl.	✓	Wichtiges Thema, sollte Pflichtaufgabe für Citymanagement o.ä. sein
B 2	Fassadenprogramm (Städtebauförderung)*	Eine Richtlinie zum Fassadenprogramm wurde erstellt und zuletzt im Jahr 2021 um Begrünung ergänzt. 18 private Fassaden wurde mit Hilfe des Fassadenprogramms saniert und mit 159.000 € unterstützt. Trotz mehrfacher und verschiedener Öffentlichkeitsarbeit wurden 329.000 € noch nicht abgerufen.	13. Qualitätsmaßstäbe für Städtebau und Architektur erarbeiten und umsetzen!	14. Verstetigung von Aktivitäten der Innenstadtakteure!	Die Fassaden bilden mit dem öffentlichen Raum das wesentliche "Gesicht" der Innenstadt. Ein attraktives Stadtbild zieht Innenstadtbesucher an und erhöht die Aufenthaltsqualität sowie die Verweildauer. Die in großen Teilen erhaltene historische Bausubstanz soll wirksamer herausgearbeitet und ergänzt werden, um die Besonderheit des Standortes zu stärken und das Flanieren und Einkaufserlebnis zu steigern. Mit einer Aufwertung der Fassaden wird das Image gesteigert und auch die Standortattraktivität für potenzielle Investoren sowie weitere private Investitionen erhöht.	✓	Wichtig, unbedingt fortsetzen
B 3	Stärkung des Marktplatzes als "urbanen Ort" mit besonderen Ladenkonzepten und attraktivem Wohnraum (Städtebauförderung)	Die Eigentümerschaft am Marktplatz gründete im Mai 2022 eine ISG. Gemeinsam ließ man mit Hilfe des Verfügungsfonds ein Beleuchtungskonzept für die Gebäudefassaden erstellen und umsetzen. Ein Fachbüro erstellte ein Standortkonzept für den Marktplatz, das mit Unterstützung der EWG bei weitergehenden privaten Konzepten der Ladenbesitzer umgesetzt wird.	3. Stärkung und Weiterentwicklung des innerstädtischen Einzelhandels! 4. Gestalterische Aufwertung der Fußgängerzone! 5. Belebung der Plätze durch Nutzungsvielfalt und attraktiv gestaltete Bereiche! 11. Attraktive Infrastruktur für Reisende, Pendler und Besucher schaffen!		Die Besonderheiten und Alleinstellungsmerkmale einer jeden Innenstadt sind wesentliche Wiedererkennungsmerkmale. Dem immer gleichen Gesicht von Einkaufsstraßen mit Filialisten müssen ergänzende Quartiere entgegengesetzt werden, die durch individuelle Angebote und Nutzungsmischung eine andere Kundengruppe in die Innenstadt lockt sowie die Besonderheit des Einzelhandelsstandortes gegenüber anderen Innenstädten herausstellt und das vorhandene Angebot (Filialisten sind Magnete) ergänzt.	✓	Umfangreiche Veränderungswünsche berücksichtigen, Forderschädlich?
B 4	Neuentwicklung des Standortes ehemals Karstadt/Hertie (ohne Förderung)	Die Maßnahme ist mit allen Teilprojekten außer Neubau Stadthotel umgesetzt und abgeschlossen.	3. Stärkung und Weiterentwicklung des innerstädtischen Einzelhandels! 4. Gestalterische Aufwertung der Fußgängerzone! 5. Belebung der Plätze durch Nutzungsvielfalt und attraktiv gestaltete Bereiche! 11. Attraktive Infrastruktur für Reisende, Pendler und Besucher schaffen!		Das leerstehende Hertie Warenhaus hat große Auswirkungen auf die Attraktivität des Umfeldes und auch des gesamten Einzelhandelsstandortes. Bevor Trading-Down-Prozesse massiver um sich greifen, bedarf es tragfähiger Szenarien, um in Zusammenarbeit mit der Gesamtstadt eine funktionsfähige Innenstadt abzubilden. Durch eine verstärkte Konzentration und Auseinandersetzung mit dem Gebäude Karstadt/Hertie gilt es, ein nachhaltiges und tragfähiges Konzept zu erarbeiten, welches die Weichen für das Quartier um den Staelschen Hof stellt. Der Anschlag in Richtung einer realisierungsfähigen Neu- bzw. Wiedernutzung und damit Eingliederung des Standortes und seines Umfeldes in die Innenstadt ist essentiell für das Gelingen einer zukunftsfähigen Innenstadtentwicklung.	✓	

Tabelle 1: Abgeschlossene und begonnene Maßnahmen

	Maßnahme und Finanzierungsart	Synopse Sachstand (umgesetzt / teilweise umgesetzt / nicht umgesetzt)	Erreichte Entwicklungsziele aus RI	Nicht erreichte Entwicklungsziele RI	Spezifisches Ziel der Maßnahme (erreicht / teilweise erreicht / nicht erreicht)	aus-finanziert	Empfehlungen Gutachter
B 5	Funktionserweiterung, Neustrukturierung und Modernisierung des Rathaus-Zentrums einschließlich neuem Multifunktionsaal und Stadtbibliothek (Städtebauförderung)	Nach umfangreicher Abstimmung mit den Teileigentümern des Rathauszentrums wurde die Planung fertiggestellt. Die Maßnahme wird umgesetzt und voraussichtlich bis Ende 2025 abgeschlossen.	3. Stärkung und Weiterentwicklung des innerstädtischen Einzelhandels! 13. Qualitätsmaßstäbe für Städtebau und Architektur erarbeiten und umsetzen!		Als ein wesentlicher Teil der Handelslage trägt das Rathauszentrum einen wichtigen Teil zum Eindruck der Innenstadt bei. Gegenüber den neuen Entwicklungen (Borne-Galerie und geplante Emsgalerie) gilt es, für den gesamten "Innenstadteingang" eine Neugestaltung vorzunehmen, um das Angebot und die Atmosphäre in der Innenstadt zu steigern. Neben einer Gestaltung des öffentlichen Raumes trägt eine gezieltere Vermarktung und Besserdung der vorhandenen Verkaufsfächen zur Steigerung und Attraktivierung des Angebotes bei. Unter Einbeziehung der betroffenen Akteure wird zudem auf vorhandene Kommunikationsstrukturen aufgebaut, um das gemeinschaftliche Handeln zu fördern.	✓	
B 6	Realisierung des Projektes Emsgalerie (ohne Förderung)	Die Maßnahme ist mit allen Teilprojekten umgesetzt und abgeschlossen.	3. Stärkung und Weiterentwicklung des innerstädtischen Einzelhandels! 4. Gestalterische Aufwertung der Fußgängerzone!	13. Qualitätsmaßstäbe für Städtebau und Architektur erarbeiten und umsetzen!	Der Bedeutungsgewinn Innenstadt als Einkaufs-, Dienstleistungs- und Erlebnisstandort gegenüber den Standorten auf der "Grünen Wiese" ist in vielen Städten zu spüren. Um den gestiegenen Ansprüchen an Verkaufs- und Geschäftsflächen gerecht zu werden, wird die Innenstadtrache "Im Coesfeld", als Entwicklungschance genutzt, das Angebot zu erweitern und neue Kunden in die Innenstadt zu ziehen. Mit der Realisierung eines breiten und flexiblen Flächenangebots werden neue Unternehmen an den Standort gezogen und auch auf die Veränderungen bei bestehenden Unternehmen kann flexibel reagiert werden.		
B 7	Einrichtung einer Stadtmarketingstelle (bei der EWG) (ohne Förderung)	Teilprojekte werden im Rahmen von ISEK1 kontinuierlich durchgeführt und wurden verstetigt.	3. Stärkung und Weiterentwicklung des innerstädtischen Einzelhandels! 14. Verstetigung von Aktivitäten der Innenstadtakteure!		Mit dem gestiegenen Wettbewerb der Städte und deren Zentren untereinander steigt auch der Bedarf nach Profilbildung der Innenstadt als ein Ganzes. Zugleich müssen die internen unterschiedlichen Kommunikations- und Kooperationsprozesse sowie deren Handeln vor dem Hintergrund der Wertschöpfung gesteuert werden können. Folglich bedarf es einer Koordinierungsstelle, die es schafft Aktivitäten auszubauen, Kompetenzen zu bündeln und die Zusammenarbeit zu verstetigen.		Engagement der EWG auch für die Zukunft verstetigen. Koordination mit A15 prüfen.
B 8	Initiierung weiterer Quartiersgemeinschaften (ohne Förderung)	An anderen Standorten als dem Markplatz ließen sich Eigentümer und Händler nicht dazu bewegen, eine ISG zu gründen.		3. Stärkung und Weiterentwicklung des innerstädtischen Einzelhandels! 14. Verstetigung von Aktivitäten der Innenstadtakteure!	Quartiersgemeinschaften bzw. Immobilien- und Standortgemeinschaften wollen durch gemeinschaftliche Initiativen und abgestimmte Maßnahmen, die Attraktivität des Quartiers sowie der einzelnen Immobilien sichern und die Vermarktungschancen verbessern. Durch gebündeltes Know-How und organisierte Formen wird das Handeln und Agieren im gesamtstädtischen Kontext erleichtert.		Gründe für fehlende Umsetzung transparent machen. Wenn weitere Quartiersgemeinschaft erwünscht: Obere Emsstraße und eec prüfen
B 9	Verfügungsfonds (Städtebauförderung)	Eine Richtlinie zum Verfügungsfonds wurde erstellt. Der Beirat berät und entscheidet bei aktuellem Bedarf über private Anträge. 15 Maßnahmen wurden mit Hilfe des Verfügungsfonds umgesetzt und mit 57.000 € unterstützt. Bis zum Jahresende 2024 stehen weitere 43.000 € für Maßnahmen bereit.	14. Verstetigung von Aktivitäten der Innenstadtakteure!		Die Aktivierung privaten Engagements und privater Finanzressourcen stehen beim Verfügungsfonds im Vordergrund. Hier werden innerstädtische Maßnahmen initiiert und deren Umsetzung erleichtert. Mit der Einrichtung eines Verfügungsfonds können kleinere Projekte und Ideen unbürokratisch, flexibel und zügiger realisiert werden. Dieses stärkt die Selbstorganisation der privaten Akteure.	✓	Wichtig, unbedingt fortsetzen
C 1	Umgestaltung der Fußgängerzone mit neuer Möblierung (Gestaltungskonzept erarbeiten und realisieren) (Städtebauförderung)	Die Maßnahme ist mit fast allen Teilprojekten weitestgehend umgesetzt und abgeschlossen. Fußgängerleitsystem konnte wegen fehlender Mittel noch nicht entworfen und umgesetzt werden.	4. Gestalterische Aufwertung der Fußgängerzone! 5. Belebung der Plätze durch Nutzungsvielfalt und attraktiv gestaltete Bereiche!	6. Den Emsufer ein Thema geben! (Timmermannufer)	Wege dienen als vernetzendes Element der Innenstadt und sind entscheidend für die Erreichbarkeit und Funktionalität. Die Wegesysteme müssen zum einen den veränderten Anforderungen angepasst werden (...), zum anderen liegt der Fokus auf einer aufeinander abgestimmten Gestaltung, die einen ruhigeren und klaren öffentlichen Raum unterstreichen (...). Mit der gestalterischen Neubetrachtung aller Fußgängerzonenbereiche sollen attraktive öffentliche Räume geschaffen werden, die den unterschiedlichen Anforderungen gerecht werden.	✓	Maßnahmen werden offenbar nicht hinreichend wahrgenommen: Öffentlichkeitsarbeit intensivieren. Besonders rechtes Emsufer ist nach Ergebnissen der Beteiligung noch nicht umgesetzt. Gestaltungskatalog soll auch in Zukunft bei Freiflächenmaßnahmen angewandt werden.

Tabelle 1: Abgeschlossene und begonnene Maßnahmen

	Maßnahme und Finanzierungsart	Synopse Sachstand (umgesetzt / teilweise umgesetzt / nicht umgesetzt)	Erreichte Entwicklungsziele aus RI	Nicht erreichte Entwicklungsziele RI	Spezifisches Ziel der Maßnahme (erreicht / teilweise erreicht / nicht erreicht)	aus-finanziert	Empfehlungen Gutachter
C 2	Barrierefreiheit im öffentlichen Raum und in privaten Bereichen forcieren (Städtebauförderung)	Fußgänger- und Barrierechecks in der Innenstadt wurden durchgeführt; die Erkenntnisse wurden in den Gestaltungszielsetzungen berücksichtigt und in sämtlichen Baumaßnahmen des Rahmenplans umgesetzt. Die Fußgängerhaupttrouten aus den Quartieren in die Innenstadt wurden barrierefrei/barrierearm ausgebaut. Die Liefer- und Ladezeiten der Innenstadt wurden zum Teil aus den Hauptfrequenzzeiten der Fußgänger in die Abendstunden verlegt.	10. Barrieren im öffentlichen Raum abbauen!	10. Barrieren im öffentlichen Raum abbauen! (rechtes Emsufer)	Barrieren im öffentlichen und privaten Raum sind nicht nur Hindernisse für mobilitätseingeschränkte Personen, sondern auch für viele Besucher der Innenstadt. Sie wirken oft als optische Grenze und schließen Wege ab, obwohl sie dort nicht abgeschlossen sind. Der Abbau der Barrieren hilft bei der Aufwertung der Fußgängerzone und macht diese in Teilen überhaupt erst nutzbar und interessant für viele unterschiedliche Nutzergruppen.	✓	Barrierefreiheit besonders an hochfrequentierten Räumen umsetzen
C 5	Aufwertung des Übergangsbereiches Bahnhof Fußgängerzone (Städtebauförderung)	Die Maßnahme ist mit allen Teilprojekten weitestgehend umgesetzt und abgeschlossen.	1. Städtebauliche und gestalterische Aufwertung der Stadteingänge! 4. Gestalterische Aufwertung der Fußgängerzone 11. Attraktive Infrastruktur für Reisende, Pendler und Besucher schaffen!		Um Besucher, Pendler und Reisende in die Innenstadt zu locken, sollen Wege klar erkennbar und attraktiv gestaltet sein. Hierbei gilt es Barrieren abzubauen und durch Gestaltung gewisse Akzente im Bereich des Innenstadteingangs "Bahnhof" zu setzen und die Orientierung zu erleichtern.	✓	Im Zusammenhang mit Realisierung A1 erneut überprüfen
C 6	Aufwertung und Belebung der "historischen Meile" Falkenhof - Thie - Markt - Münsterstraße (Städtebauförderung)	Die Maßnahme ist mit allen Teilprojekten umgesetzt und abgeschlossen.	4. Gestalterische Aufwertung der Fußgängerzone	5. Belebung der Plätze durch Nutzungsvielfalt und attraktiv gestaltete Bereiche! 9. Kulturelle Orte verbinden und sichtbar machen!	Eine Fußgängerzone wirkt oft attraktiv, wenn sie abwechslungsreich ist und neben der Haupteinkaufstraße auch Wege bietet, die Besucher "neu entdecken" können. Insbesondere historische Bezüge werden häufig als Identifikationsmerkmal herausgearbeitet, um einmalige Orte und Räume zu schaffen, die unverwechselbar sind. Als Querung zur Emsstraße soll die "historische Meile" einen neuen Akzent setzen und das reine Einkaufserlebnis durch die Verknüpfung von Gastronomie, Kultur und Historie ergänzen.	✓	Nach abgeschlossenem Umbau nun neue Nutzungsmöglichkeiten in den Fokus nehmen und weitere Gestaltung umsetzen
C 7	Erhöhung der Nahmobilität und Verbesserung der Fahrradinfrastruktur (ohne Förderung)	Ein Carsharing Konzept wurde erstellt. Der gefasste Umsetzungsbeschluss steht unter einem Finanzierungsvorbehalt. Fahrradrouten an den Hauptwegen aus den Quartieren in die Innenstadt sind fertiggestellt. Ein Radabstellkonzept für die Innenstadt wurde erstellt und im Rahmen von ISEK I und bei laufenden Vorhaben sukzessive realisiert.	10. Barrieren im öffentlichen Raum abbauen! 11. Attraktive Infrastruktur für Reisende, Pendler und Besucher schaffen! (Radwege und Fahrradabstellmöglichkeiten)	11. Attraktive Infrastruktur für Reisende, Pendler und Besucher schaffen! (Carsharing)	Für die unterschiedlichen Verkehrsteilnehmer gilt es eine attraktive Erreichbarkeit der Innenstadt zu ermöglichen. Als NRW Klimakommune der Zukunft hat sich die Stadt hohe Ziele in Bezug auf den Klimaschutz und die Klimaanpassung gesetzt. Mit der Stärkung der Nahmobilität soll ein wichtiger Beitrag geleistet werden. Um die Innenstadt auch für Radfahrer attraktiv zu gestalten, müssen Barrieren abgebaut werden. Diese bestehen einerseits aus den Wegen, welche Kantien, fehlende durchgängige Radwege oder Treppen beinhalten, aber auch aus mangelnder Infrastruktur, welche zum Parken der Fahrräder dient.		Trotz weitgehender Umsetzung hoher Diskussionsbedarf. Feintuning Förderschädlich? Carsharing-Konzept bedarf der Realisierung.
C 8	Lichtraum- und Belebungskonzept für gesamte Innenstadt erarbeiten und realisieren (Hinweis Bürgerwerkstatt)	Es wurden zwei Belebungskonzepte für den öffentlichen Raum und die Fassaden der Innenstadt erstellt. Konkrete Leuchten für verschiedene Bereiche wurden geplant und überwiegend bereits ausgeschrieben, geliefert und aufgestellt. Teilprojekte werden im Rahmen von ISEK I sukzessive weiter realisiert.	4. Gestalterische Aufwertung der Fußgängerzone 5. Belebung der Plätze durch Nutzungsvielfalt und attraktiv gestaltete Bereiche! 10. Barrieren im öffentlichen Raum abbauen!		Zum gestalterischen Konzept einer Innenstadt gehört eine aufeinander abgestimmte Oberflächengestaltung und Möblierung. Auch Belebungskonzepte sollten aufeinander abgestimmt sein, um ein attraktives Stadtbild und Sicherheit zu erzeugen.	✓	Belebungskonzept ist bei zukünftigen Freiflächenmaßnahmen weiter umzusetzen.
C 9	Initiative "Nette Toilette" starten bzw. öffentliche Toiletten anbieten (ohne Förderung)	In 2017 konnten zahlreiche Gastronome und Ladenbesitzer der Innenstadt zur Teilnahme an der Initiative Nette Toilette bewegt werden. Im Jahr 2023 wird die Initiative neu belebt. Am Bustreff entstand ein öffentliche behindertengerechte Toilette. Eine weitere öffentliche Toilette wird im umgebauten Rathauszentrum entstehen.	10. Barrieren im öffentlichen Raum abbauen! 11. Attraktive Infrastruktur für Reisende, Pendler und Besucher schaffen!		Eine attraktive Innenstadt lädt zum Verweilen ein. Dabei müssen auch die Bedürfnisse berücksichtigt und eine entsprechende WC-Infrastruktur aufgebaut werden. Die Initiative "Nette Toilette" soll die Rheinier Innenstadt attraktiver machen und für einen angenehmeren Aufenthalt von Reisenden, Pendlern und Besuchern sorgen.		
C 10	Aufwertung des Bereiches zwischen Marktplatz und der Emsstraße - nördliche Herrenschieberstraße / Fußgängerzone (Städtebauförderung)	Die Maßnahme ist mit allen Teilprojekten umgesetzt und abgeschlossen.	4. Gestalterische Aufwertung der Fußgängerzone		Als wichtiger Verbindungsbereich zwischen Emsstraße und Marktplatz soll der nördliche Teil der Herrenschieberstraße gestalterisch so aufgewertet werden, dass er funktional wie qualitativ in den Gesamtzusammenhang der innerstädtischen Aufwertung eingebunden wird.	✓	

Tabelle 1: Abgeschlossene und begonnene Maßnahmen

	Maßnahme und Finanzierungsart	Synopse Sachstand (umgesetzt / teilweise umgesetzt / nicht umgesetzt)	Erreichte Entwicklungsziele aus RI	Nicht erreichte Entwicklungsziele RI	Spezifisches Ziel der Maßnahme (erreicht / teilweise erreicht / nicht erreicht)	aus-finanziert	Empfehlungen Gutachter
D 1	Spieloorte in der Innenstadt aufwerten und neue Angebote entwickeln (Städtebauförderung)	In 2016 gab es Ortsbegehungen der Innenstadt mit Kindern. Deren Ergebnisse und Anregungen gehen in die Spielorteplanung und Ausbauplanungen der Innenstadt ein. Bei den einzelnen Freiflächenplanungen wurden und werden Kinder nochmals beteiligt. Ein digitaler Kinderwegweiser z.B. im RheineGuide wurde bislang noch nicht umgesetzt.	5. Belebung der Plätze durch Nutzungsvielfalt und attraktiv gestaltete Bereiche! 7. Spielorte für Kinder im öffentlichen Raum anbieten!	14. Verstetigung von Aktivitäten der Innenstadttakteure!	Neben dem reinen Einkaufen spielen insbesondere die Gestaltung von Freiräumen und Angebote für Kinder bei Familien eine entscheidende Rolle bei der Wahl des Einkaufsortes. Bislang gibt es in der Rheiner Innenstadt nur wenige dieser Orte, die das Einkaufen, Spielen und Verweilen miteinander verbinden. Diese Gruppe soll wieder stärker in die Innenstadt gezogen werden. Daher gilt es Spielorte zu konzipieren, die den unterschiedlichen Bedürfnissen gerecht werden.	✓	Trotz weitgehender Umsetzung hoher Diskussionsbedarf. Unter neuem Titel nochmal ins ISEK II - Förderschädlich?
D 2	Dialog mit Jugendlichen : "Orte zum Chillen" (Städtebauförderung)	Die Maßnahme ist mit allen Teilprojekten umgesetzt und abgeschlossen. Ergebnisse des Dialogs werden sukzessive umgesetzt.	5. Belebung der Plätze durch Nutzungsvielfalt und attraktiv gestaltete Bereiche!	8. Aufenthaltsangebote für Jugendliche vorhalten und gemeinsam gestalten!	Zur Vielfalt einer Innenstadt tragen nicht nur Geschäfte, sondern insbesondere die Nutzer bei. Auch Jugendliche nutzen die Stadt als Aufenthaltsort. Häufig werden sie als "Störfaktor" wahrgenommen, dabei bringen sie Leben und Bewegung in die Innenstadt. Wichtig ist es, den Jugendlichen Raum zu geben, der von ihnen selbst angeeignet werden kann und für den sie sich verantwortlich fühlen.	✓	Dialogverfahren ist abgeschlossen - aber wie und wann kommt Umsetzung?
D 3	Angebote für die ältere Generation fördern (Städtebauförderung)	Am Kettelerufer wurde in der Nähe von Seniorenwohnanlagen ein Bewegungsparcours errichtet, zu dem regelmäßig angeleitete Kurse angeboten werden. Ein geeigneter Standort für einen Bouleplatz wurde bei den bislang neu gestalteten Freiflächen noch nicht gefunden. Ein digitaler Seniorenwegweiser z.B. im RheineGuide wurde bislang noch nicht erstellt.	5. Belebung der Plätze durch Nutzungsvielfalt und attraktiv gestaltete Bereiche!	14. Verstetigung von Aktivitäten der Innenstadttakteure!	Neben den Kindern und Jugendlichen gehört auch die ältere Generation zu den Nutzern der innerstädtischen Angebote. Vor dem Hintergrund der Mobilität und barrierefreien Gestaltung müssen neue Angebote in der Rheiner Innenstadt entstehen, die auf die Bedürfnisse der zunehmend älteren Bevölkerung eingehen.	✓	Trotz weitgehender Umsetzung hoher Diskussionsbedarf. Weitere Umsetzung vorantreiben - Förderschädlich?
E 2	Beratungsangebote für Wohnungseigentümer (Städtebauförderung)	Eine digitale Beratungsplattform wurde erstellt. Trotz Unterstützung durch den Innenstadtverein und Architekten nahmen Immobilieneigentümer die angebotenen Beratungsgutscheine im Wert von maximal 500 € nicht an. Ersatzweise wird ein Quartiersarchitekt zukünftig Immobilieneigentümer aktiv beraten. Das Musterprojekt einer BlockInnenhofsanierung konnte wegen des hohen Steuerungsaufwandes nicht umgesetzt werden.		12. Offensive "Wohnen in der Innenstadt" konzipieren und begleiten! 14. Verstetigung von Aktivitäten der Innenstadttakteure!	Zur Steigerung und Verbesserung des Wohnraums in der Innenstadt müssen Umbau- und Modernisierungsmaßnahmen stattfinden, um Wohnangebote zu schaffen bzw. den heutigen Ansprüchen anzupassen. Die Beratung senkt die Hemmschwelle für die Eigentümer zur fachlichen Beratung und schafft Anreize sich mit dem Thema Modernisierung und Werterhalt der Immobilien konkreter auseinanderzusetzen.	✓	Ziel 12 spielt in der Umsetzung ISEK I bisher kaum eine Rolle. Intensivierung erscheint unbedingt notwendig
E 3	Bestandspotenzial aktivieren (ohne Förderung)	Die in den Teilmaßnahmen E3.1 und E3.2 aufgeführten Gebäude und Grundstücke mit Bestands-/Flächenpotentialen wurden teilweise saniert, ersetzt oder bebaut bzw. werden aktuell überplant. Beispiele: Emsgalerie, eec, LeNaHofe, Büllstiege 15, Ecke Bahnhofstraße/KGR, westlicher Bahnhofseingang, Parkplatz Butterstraße	14. Verstetigung von Aktivitäten der Innenstadttakteure!		Brachflächen und mindergenutzte Grundstücke stellen wesentliche Entwicklungsräume dar. Mit einer Aktivierung der Bestandspotenziale soll das innerstädtische (Wohn-)Raumangebot verbessert und auch das an einigen Stellen fragmentierte Stadtbild ergänzt werden. Neubauten an bisher "ungewohnten" Orten (Baulücken, Aufstockungen) stellen einen Impuls für die Innenstadtentwicklung dar.	✓	
E 4	Beteiligung der Bewohner bei Wohnumfeldmaßnahmen und Straßenplanungen (ohne Förderung)	Die Öffentlichkeit wurde und wird weiterhin an sämtlichen öffentlichen Umbaumaßnahmen mehrfach und auf verschiedene Arten beteiligt und darüber informiert. Sachstände fertiger und laufender Maßnahmen sind auf der städtischen Internetseite dargestellt.	14. Verstetigung von Aktivitäten der Innenstadttakteure!		Die Bewohner eines Quartiers wissen um die Qualitäten und jeweiligen Handlungsbedarfe in Bezug auf ihr Wohnumfeld. Zur höheren Akzeptanz bei Planungen und auch vor dem Hintergrund der Realisierungskosten gilt es, die Bewohner stärker bei Planungsprozessen miteinzubeziehen. Gemeinschaftliche Aktionen erhöhen die Identifikation.		
F 2	Attraktive Gestaltung des Kettelerufers (Städtebauförderung)	Der 1. Uferabschnitt zwischen Ludgerbrücke und Nepomukbrücke ist fertiggestellt. Eine Solartankstelle für E-Bikes war am Kettelerufer wegen des Überschwemmungsbereiches nicht umzusetzen. Als Standort für eine Servicestation für Radfahrer wurde der umgesetzte Standort in der Mühlenstraße als sinnvoller gesehen als der ursprünglich vorgesehene Standort am Emsufer. Der 2. Uferabschnitt bis zur Dionysiusbrücke konnte mit den Gesamtmitteln des Rahmenplans nicht umgesetzt werden.	5. Belebung der Plätze durch Nutzungsvielfalt und attraktiv gestaltete Bereiche! 6. Den Emsufer ein Thema geben! 11. Attraktive Infrastruktur für Reisende, Pendler und Besucher schaffen!		Ähnlich wie am Timmermanufer kann auch dem Kettelerufer durch eine Gesamtkonzeptionierung ein Leitthema (hier: urbanes Ufer) gegeben werden. Die einheitliche Optik trägt auch hier zur Zusammengehörigkeit der Ufer innerhalb der Innenstadt bei und berücksichtigt die unterschiedlichen Anforderungen, wie z.B. der Radtouristen, Innenstadtbewohner und Anlieger.	✓	

Tabelle 1: Abgeschlossene und begonnene Maßnahmen

	Maßnahme und Finanzierungsart	Synopsis Sachstand (umgesetzt / teilweise umgesetzt / nicht umgesetzt)	Erreichte Entwicklungsziele aus RI	Nicht erreichte Entwicklungsziele RI	Spezifisches Ziel der Maßnahme (erreicht / teilweise erreicht / nicht erreicht)	aus- finanziert	Empfehlungen Gutachter
F 4	Aktivierung des Freizeitwertes der Ems (Städtebauförderung)	Am Emsradweg wurden Schildertafeln aufgestellt, die z.B. auf Sehenswürdigkeiten und Einkaufsmöglichkeiten von Rheine hinweisen, um Radtouristen in die Innenstadt zu bringen. Ein Akteursforum Ems sollte mit Hilfe eines Fachbüros parallel zur Ausführungsplanung des Kettelerufers gebildet werden, was wegen Corona nicht umsetzbar war. Diese Teilmaßnahme konnte nicht mehr bis zur Frist Mitte 02/2022 zur Verausgabung der Mittel aus dem Antrag 2015 umgesetzt werden.	5. Belebung der Plätze durch Nutzungsvielfalt und attraktiv gestaltete Bereiche! 6. Den Emsufern ein Thema geben!		Die Belebung der Ems findet nur dann statt, wenn möglichst viele verschiedene Personengruppen die Uferbereiche für sich entdecken und nutzen können. Ein vielfältiges Angebot im Bereich der Innenstadt wertet die Ems als Ort der Freizeit auf und sorgt für Frequenterung. Die Ems ist für die Rheiner Innenstadt ein regional einzigartiges Alleinstellungsmerkmal, da sich die Innenstadt entlang beider Uferbereiche zieht.	✓	
F 5	Veranstaltungen am und auf dem Fluss fördern und weiterentwickeln (ohne Förderung)	Beim Umbau des Kettelerufers wurde eine Stromversorgung für Veranstaltungen installiert. Die Teilmaßnahme "Initiierung neuer Veranstaltungen an und auf der Ems" hängt unmittelbar mit dem Akteursforum Ems der Teilmaßnahme F4.1 zusammen. Beide werden bei der Fortschreibung des ISEK behandelt.		5. Belebung der Plätze durch Nutzungsvielfalt und attraktiv gestaltete Bereiche! 6. Den Emsufern ein Thema geben!	Neben den ständigen, kommerziellen und öffentlichen Angeboten entlang der Ems sollten auch verschiedene Veranstaltungen am und auf dem Wasser stattfinden. Herausragende Events sind nicht nur ein kurzes Blitzlicht, sondern können auch dauerhaft neue Aufmerksamkeit auf bestehende Potenziale entfachen und Besucher aus der Region in die Innenstadt ziehen.		Möglichkeiten zur Umsetzung der durch CoVid entfallenen Formate der Meinungsbildung suchen